



Foto: Peter Schafhauser

Der Weltgebetstag der Frauen hatte in diesem Jahr das schwierige, aber schon vor Jahren gewählte Thema „Palästina“. In Ellingen hatte man eine gute Umsetzung gefunden.

## Ziemlich dünnes Eis

**WELTGEBETSTAG** „Palästina... durch das Band des Friedens“ war ein schwieriges Thema.

**ELLINGEN** - Der Weltgebetstag ist die größte und älteste ökumenische Frauenbewegung der Welt. Alljährlich engagieren sich Frauen am ersten Freitag im März für ökumenische Gottesdienste rund um den Globus. Dabei wird der Weltgebetstag jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet.

Schon vor Jahren war die Wahl für 2024 auf Palästina gefallen. Und wenn es um Palästina geht, kann die besondere politische Situation nicht ganz außen vorbleiben. Die von palästinensischen Christinnen entwickelte Liturgie stand unter dem paulinischen Leitgedanken „...durch das Band des Friedens“. Ein Anspruch, der nach den jüngsten Ereignissen in Israel und im Gazastreifen wie eine Illusion klingt. Dennoch sollte der Gebetsabend ein Zeichen dafür sein, dass man trotz der furchtbaren politischen Lage an der Vision vom Frieden festhalten will.

Im Wesentlichen geht es in den Gebeten der weltweiten Gottesdienste darum, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Ge-

rechtigkeit und Würde leben können – auch in Palästina. In Ellingen – auch in zahlreichen weiteren Gotteshäusern in Altmühlfranken wurde der Weltgebetstag gefeiert – fand der mit gewisser Spannung erwartete Gebetsabend in der Georgskirche statt. Vor dem Hintergrund der jüngsten dramatischen Ereignisse keine leichte Aufgabe für das ökumenische Vorbereitungsteam.

Man hielt sich strikt an das vom deutschen Komitee gedruckte Liturgieheft, in dem es bereits am Anfang hieß, dass der diesjährige Weltgebetstag „Deutschland vor besondere Herausforderungen stellt“. Gemeint sein dürfte damit die jüngere deutsche Geschichte und Deutschlands besondere Verantwortung gegenüber Israel. Das Ellinger Vorbereitungsteam hat seine Aufgabe mit Gesten und innigen Gebets-Lesungen wunderbar gelöst.

Lichtbilder und eindrucksvolle Geschichten brachten den Gottesdienstbesuchern die schwierige Lage der Menschen in Palästina näher. Man konnte also sehr viel und sehr viel

Bedrückendes erfahren über das diesjährige Schwerpunktland. Dass es in den Erzählungen und Gebeten der palästinensischen Christinnen nicht an Kritik gegenüber der Besatzungsmacht Israel mangelte, war allzu verständlich.

Natürlich wurde aber auch das schreckliche Massaker der Terrororganisation Hamas auf das Heftigste verurteilt. Schon die behutsame Veränderung der von den palästinensischen Christinnen erstellten Gottesdienstordnung lässt erahnen, wie kompliziert die politische Sichtweise zwischen deutschen und palästinensischen Christen zu sein scheint. Es war also ziemlich dünnes Eis, auf dem sich dieser Gebetsabend bewegte – mit Bitten an beide Seiten um Verzicht auf Gewalt, Verletzung und Rache.

Wohlthuend und versöhnlich klangen nicht zuletzt die sorgfältig ausgewählten Friedens-Lieder vom Ellinger Projektchor (Organisation Claudia Hruschka), begleitet von Andrea Arelt (Querflöte) und Richard Nate (Gitarre).

**PETER SCHAFHAUSER**